

Herr Fritzsche lobt die gute Abstimmung der Eitorfer Schulen zum Digitalpakt, die für alle Beteiligten zu konkreten Ergebnissen geführt hat.

Leider sei bei Fragen, mit denen sich der Schulausschuss schon mehrfach beschäftigte und zu denen Beschlüsse gefasst wurden, nach wie vor nichts passiert. Die Klassencontainer sind nicht auf einem hygienisch erforderlichen Stand. Jeden Montag ist der Schulhof der Schule an der Sieg voller Flaschen und Glasscherben. Das grüne Klassenzimmer ist regelmäßig montags in einem so desolaten Zustand, dass es von Kindern nicht betreten werden darf. Es sei nicht Aufgabe des Hausmeisters, den gesamten Schulhof morgens zu reinigen. Glasscherben führten bereits zu Schnitten durch Schuhsolen hindurch.

Hier müsse dringend Abhilfe geschaffen werden. Die Schulkonferenz, die das höchste Gremium der Schule ist, bestehend aus Schülern, Elternvertretern und Vertretern des Kollegiums, habe Anfang Juni einstimmig beschlossen, das Schulgelände durch Videoanlagen überwachen zu lassen. Möglich wäre allenfalls noch ein versenkbarer Zaun, der nur außerhalb der Schulzeiten hochgefahren wird.

Herr Fritzsche merkt an, dass die Schulgebäude nach 1 ½ Jahren noch immer nicht entsprechend hygienisch aufbereitet werden.

Dem gegenüber steht die erfolgreiche Arbeit der Schule. Die diesjährigen Schulabsolventen hat es hart getroffen. Es erfolgten zweimal Schulschließungen, Distanzunterricht, Wechselunterricht. Trotzdem mussten die Absolventen eine normale Abschlussprüfung ablegen, die genauso schwer war, wie all die Jahre zuvor. Herr Fritzsche berichtet von den erfolgreichen Schulabschlüssen des diesjährigen Abschlussjahrgangs. Niemand habe die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Vor 6 Jahren gab es bei der Anmeldung zur Schule an der Sieg zunächst wenige Kinder mit einer gymnasialen Empfehlung. Zum Schulabschluss hat die Schule an der Sieg erreicht, die Schülerschaft so zu entwickeln, dass 40 % des Jahrganges auch in die Oberstufe des Gymnasiums wechseln können.

Herr Tendler fordert, die Erfolge der Schule an der Sieg deutlich in den Medien zu publizieren. Schulmarketing ist für die Eltern bei der Frage mitentscheidend, auf welche Schule ihre Kinder wechseln.

Herr Fritzsche lädt die Mitglieder des Schulausschusses gerne in die Schule an der Sieg ein.

Herr Tendler kündigt an, künftig wieder in den Schulen Ausschusssitzungen stattfinden zu lassen, sofern dies tatsächlich möglich ist. Dann kann sich die Politik von den Schulen ein Bild vor Ort machen.

Die kommissarische Leitung an der GGS Alzenbach und Mühleip, Frau Susanne Münchenhagen, stellt sich im Schulausschuss vor. Frau Münchenhagen wurde im Sommer 2021 aus Köln an den Grundschulverbund Alzenbach-Mühleip versetzt. Frau Münchenhagen berichtet über ihre Teilzeitarbeit im Rahmen von Elternzeit. Sie leitet die Schulstandorte kommissarisch mit Unterstützung von 2 Kolleginnen. Bislang ist sie jeweils an einem Tag am Grundschulstandort Alzenbach und am Standort Mühleip tätig. Ab September 2021 wird Frau Münchenhagen ihre Stundenzahl erhöhen. Vorsitzender Tendler heißt Frau Münchenhagen herzlich im Ausschuss willkommen.

Die kommissarische Schulleitung der MosaikSchule Eitorf + Harmonie, Frau Karen Scholz, berichtet von einer sehr erfreulichen Schulkonferenz, in der die Bewerberin für die Schulleitungsstelle, Frau Anja Löhr, vorgestellt wurde. Dies wurde in der Schulkonferenz sehr begrüßt. Frau Löhr wird voraussichtlich in kurze die Schulleitung an der MosaikSchule übernehmen.

Frau Scholz berichtet von den Anmeldungen zum Teilstandort Harmonie. Für Eltern der Schulneulinge war das Betreuungsformat ausschlaggebend. Viele haben nicht am Grundschulstandort Harmonie angemeldet, sondern den Standort Eitorf aufgrund der bestehenden Betreuungsstrukturen der OGS ausgewählt.

Die MosaikSchule wird im neuen Schuljahr insgesamt mit 385 Kindern in 16 Klassen an den Start gehen. Schulentwicklungsplanung und Digitalisierung werden die Schule im kommenden Schuljahr beschäftigen. Die Lehrerschaft wird sich intensiv mit Fortbildungen beschäftigen, um Medien möglichst gut den Kindern nahebringen und auch nutzen zu können. An der MosaikSchule haben etwa 10 % der Schülerschaft häufig mehr als einen Förderbedarf. Inklusion ist daher ein wichtiges Thema. Vor allem am Standort Brückenstraße gibt es viele Zuzüge von Kindern. Beim schon vorhandenen Schülerbestand kommen viele Kinder aus sozial schwachen Familien. Hierfür wünscht sich die Schule qualifizierte Schulsozialarbeit. Des Weiteren wurden zwei Sprachfördergruppen für das kommende Schuljahr beantragt. Hier werden Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse gefördert.

Für die Arbeit des offenen Ganztags im Hause ist Kommunikation vor Ort erforderlich. Hier sind Weiterentwicklung und Vorbereitung auf das Jahr 2025 dann möglich, wenn die OGS-Leitung tatsächlich wieder in der Schule selbst tätig ist. Es kommen immer mehr Menschen wegen einer OGS-Betreuung auf die Schule zu. Eltern, die nach Köln oder Bonn pendeln, wollen ihre Kinder gut betreut wissen. Hierfür müssen Räumlichkeiten bereitgehalten werden. Die moderne, inklusive Schule mit einem offenen, wachsenden Ganztags stellt die MosaikSchule vor große Herausforderungen und stellt Konzeptionen vor hohe Grenzen.

Schulleiterin Philipps bedauert die Schülerinnen und Schüler, die im vergangenen Winter bei Wind und Wetter 6 Stunden mit einer Maske im Gesicht am Schulunterricht teilnehmen mussten. Auch in den Pausen musste eine Maske getragen werden. Seit 1 ½ Wochen gibt es im Schulleben Erleichterungen. Die Schülerschaft darf im Hausbereich die Masken wieder absetzen. Mit den Schülerinnen und Schülern der gesamten Schule konnte ein Wandertag durchgeführt werden. Für junge Menschen ist wichtig, ihre sozialen Interaktionen wieder beleben zu können. Schulleiterin Philipps berichtet von den Abiturfeierlichkeiten und dem Abschneiden des diesjährigen Abiturjahrgangs. Es waren auch Schülerinnen und Schüler dabei, die von der Sekundarschule auf die Oberstufe des Gymnasiums gewechselt sind. Einige von ihnen haben sehr gute Noten erreicht. Hieran sei die gute Zusammenarbeit von Sekundarschule und Gymnasium erkennbar. Die Zusammenarbeit mit der Sekundarschule ist in diesem Sommer auch noch in einer anderen Facette gefordert. Die Sprachfördergruppe, die seit März 2015 am Siegtal-Gymnasium angesiedelt war, zieht diesen Sommer zur Schule an der Sieg um. Dort können die Kinder bruchfreie Lernumgebungen und Lernentwicklungen erleben. Die Schülerinnen und Schüler müssen künftig nach der zweijährigen Sprachförderzeit nicht noch einmal auf eine andere Schule wechseln. Sie bleiben in dem System, in dem sie in jedem Fall gefördert werden können. Am Gymnasium konnten einzelne Schülerinnen und Schüler die Schule weiter besuchen. Ein großer Teil jedoch musste die Schule wechseln, was für die Kinder sehr belastend war.

Für sie war der Wechsel vom Gymnasium erforderlich, weil die Sprachförderung in der Kürze der Zeit nicht ausreichte, ihnen so viele Sprachkenntnisse beizubringen, dass sie am Gymnasium erfolgreich weiter lernen konnten. Ende der Sommerferien findet am Gymnasium, wie an anderen Eitorfer Schulen auch, ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Extra-Zeit zum Lernen“ statt. Es bietet interessierten Kindern mit Bedarf eine Woche lang die Möglichkeit, Lernrückstände aufzuarbeiten. Weitere Programme sollen aufgelegt werden.

Vorsitzender Tandler dankt den Schulleitungen für ihre interessanten Berichte.